

Marco Enrico Bossi
1861 – 1925

Entrada
(Rekonstruktion von
Riccardo Castagnetti)

Thomas Mee Pattison
1845 – 1936

Voluntary
Andante g-Moll

Christoph Wolfgang Druckenmüller
1687 – 1741

Concerto G-Dur
1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

Georg Böhm
1661 – 1733

Orgelchoral
„Vater unser
im Himmelreich“

James Hotchkiss Rogers
1857 – 1940

Miniatur Suite:
Prelude - Intermezzo -
Pastorale - Toccata

Hans Uwe Hielscher
*1945

Cavatina op. 67 (2020)

Wallace Arthur Sabin
1869 – 1937

Grand Chœur D-Dur

Klaus Geitner, München



Klaus Geitner studierte bei Christian Kroll (Orgel) und Hans Rudolf Zöbeley am Richard-Strauss-Konservatorium und setzte seine Ausbildung in Augsburg und Salzburg (Mozarteum) fort. Seit 1983 wirkt er an der Himmelfahrtskirche München-Sendling; 2007 wurde er zum Dekanatskantor berufen, zwei Jahre darauf folgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor. Neben seinen Aufgaben als Organist und Kantor leitet Klaus Geitner den Chor der Himmelfahrtskirche; Er initiierte maßgeblich den Neubau der 1994 eingeweihten Eule-Orgel. Seitdem erklingt sie nicht nur im Gottesdienst, sondern auch bei zahlreichen Konzerten; u. a. rief Klaus Geitner die Reihe „Orgelmusik bei Kerzenschein“ und die „Sendlinger Orgelnacht“ ins Leben. Sie sind feste Bestandteile eines umfangreichen kirchenmusikalischen Programms.

Johann Sebastian Bach Präludium und Fuge in a-Moll
1685 – 1750 (BWV 543)

Yui Kakinuma Lotus
*1961

Kay Johannsen Song of Hope (2016)
*1961

Johann Sebastian Bach Erbarm dich mein, o Herre Gott
1685 – 1750 (BWV 721)

Max Reger Introdution und
1873 – 1916 Passacaglia d-Moll (WoO)

Kensuke Ohira, Stuttgart



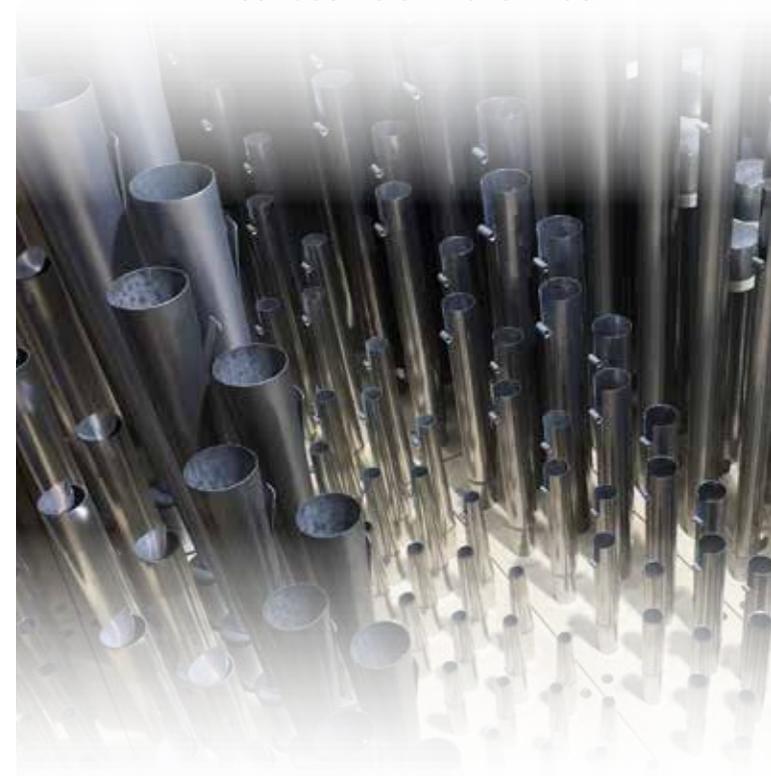
Kensuke Ohira ist Stiftsorganist der Stiftskirche Stuttgart und ein international gefragter Konzertorganist.

Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der Tokyo University of Arts. Ab Herbst 2010 studierte er als Stipendiat des DAAD und des japanischen Kulturministeriums an der Musikhochschule Würzburg und schloss sein Studium im Fach Orgel mit dem Meisterklassendiplom ab. Danach besuchte er die Hochschule für Musik und Theater München für ein Studium in Kirchenmusik A und Neue-Musik.

Der Gewinn des „Johann-Pachelbel-Preises“ der ION - Musica Sacra 2016 wurde zum Beschleuniger seiner internationalen Karriere. Zu seinen künstlerisch prägenden Lehrern zählen Christoph Bossert, Bernhard Haas, Masaaki Suzuki, Hiroko Asai und Rie Hiroe. 2015-2017 Tätigkeit als musikalischer Assistent von KMD Kay Johannsen an der Stiftskirche Stuttgart. 2017-2018 war er in Vertretung Kantor der Ev. Kirchengemeinde Stuttgart-Botnang, danach erfolgte der Wechsel als Stiftsorganist an die Stiftskirche.



**Mindelheimer
Stephanuskonzerte**
Freundeskreis Kirchenmusik



**Orgel um 11
2020**

Bertold Hummel In memoriam
1925 – 2002

Petr Eben Suite aus den
1929 – 2007 „Landscapes of patmos“

Mathias Lachenmayr Improvisation
*1990

Harald Feller Danse macabre
*1951

* * *

Mathias Lachenmayr, München (Schlagzeug)
Michael Lachenmayr, Mindelheim (Orgel)



Mathias Lachenmayr studierte in München bei Peter Sadlo und Adel Shalaby, spezialisierte sich auf zeitgenössische Musik und arbeitet seither mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Brian Ferneyhough, Steve Reich, Mark Andre und Wolfgang Rihm zusammen. Er war auf Festivals und Konzertreihen wie Cresc Biennale Frankfurt, SOU Festival Georgien, Gaudeamus Niederlande, time of music Finnland sowie bei den Internationalen Ferienkursen Darmstadt und den Klangspuren

Schwarz zu hören. CD- und Rundfunkproduktionen entstanden für den BR, ORF, NEOS, solo musica, perc pro und YLE Radio 1 (Finnland). Lachenmayr war Schlagzeuger der Internationalen Ensemble Modern Akademie in Frankfurt am Main und hat u. a. mit den Münchner Symphonikern, den Nürnberger Symphonikern, dem Münchner Kammerorchester, dem Ensemble Windkraft und dem Ensemble Modern gespielt. Er ist Mitglied im Ensemble BlauerReiter und im Ensemble Zeitsprung.



Michael Lachenmayr studierte an der Hochschule für Musik und Theater in München u.a. Kirchenmusik mit Schwerpunkt Chorleitung (Prof. Michael Gläser) sowie das Konzertfach Orgel (Prof. Edgar Krapp, Prof. Bernhard Haas und Bernadetta Šušňavská). Er nahm an mehreren Meisterkursen namhafter Organisten wie Jean Guillou, Ludger Lohmann, Aude Heurtematte, Jon Laukvik, Cea Galán und Zsigmond Szathmáry teil.

Im Juli 2015 wurde er als Kirchenmusiker und Dekanatskantor an die große Schmid-Orgel von St. Stephan in Mindelheim berufen, wo er 2016 die Konzertzyklen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ ins Leben rief, als deren künstlerischer Leiter er seither tätig ist.

Johann Sebastian Bach Präludium (BWV 545/1)
1685 – 1750 Largo (aus BWV 530)
Fuge C-Dur (BWV 545/2)

Jean-Francois Dandrieu Magnificat
1682 – 1738 - Plein jeu
- Duo
- Trio
- Basse de Cromorne
- Récit de Nazard
- Dialogue

Valentin Rathgeber Concerto F-Dur (op. 6, Nr. 3)
1682 – 1750 (Bearbeitung: Georg Schöffner)
1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

Josef Schmid Fantasie „Ein feste Burg ist
1868 – 1945 unser Gott“ (o. Op.)
Münchner Domorganist 1901 – 1944

* * *

Domorganist Hans Leitner, München



Hans Leitner studierte Katholische Theologie, Katholische Kirchenmusik und das Konzertfach Orgel in München.
1982-1989 war er ständiger Vertreter seines Lehrers, des Domorganisten Franz Lehrndorfer am Münchner Liebfrauentom.
Nach seiner Priesterweihe 1990 wirkte er als Kaplan in München-Milbertshofen.
1992 wurde er als Domorganist und Domvikar an den Dom zu Passau berufen. Seit Herbst 2003 ist Hans Leitner Domorganist und Domvikar am Münchner Liebfrauentom.

An der Hochschule für Musik und Theater München hatte er von 2003 – 2011 einen Lehrauftrag für Liturgik und Kirchenmusikalische Praxis inne.
2012 wurde ihm von Papst Benedikt XVI. der Titel „Monsignore“ verliehen.
Zwischen Herbst 2016 und Herbst 2018 leitete er kommissarisch die Münchner Dommusik.

Camille Saint-Saëns Fantaisie Es-Dur
1835 – 1921

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate in C KV 336
1756 – 1791 (Bearbeitung:
Zsigmond Szathmáry)

Sigismund Ritter v. Neukomm Grand dramatic Fantasia
1778 – 1854 („Konzert am See, unterbrochen
von einem Donnerwetter“)

Dan Locklair aus: Rubrics
*1949 4. „The peace may be exchanged“
5. „The people respond – Amen!“

Franz Schmidt Toccata C-Dur
1874 – 1939

* * *

Benedikt Bonelli, Kempten



Benedikt Bonelli studierte Orgel und Kirchenmusik an den Musikhochschulen in Wien und Salzburg bei Peter Planyavsky und Heribert Metzger.

Nach kirchenmusikalischen Stationen als Kapellmeister der Wiener Karlskirche und Kirchenmusiker in Sendenhorst (Westfalen) ist Benedikt Bonelli seit 2009 Chordirektor und Organist an der Basilika St. Lorenz in Kempten. Als Organist interpretiert er sowohl an den Organen der Basilika St. Lorenz als auch in Konzerten im gesamten deutschen Sprachraum

bedeutende Werke der Orgelliteratur. So war Benedikt Bonelli u.a. Gast an den Domkirchen zu Wien und Erfurt. Produktionen für den WDR, ORF, Radio Stephansdom und BR.

Im Jahr 2018 erschien die von der Presse hochgelobte CD Echoklänge, eingespielt an der historischen Hindelang-Orgel in Oberstaufen.